

Auch nach dem Westen hin trug Karl seine siegreichen Waffen. Er unternahm im Jahre 778 einen Zug nach Spanien, wohin ihn mohamedanische Große gegen den Kalifen Abderrahman zu Hilfe gerufen hatten.

Damals waren die Araber das herrschende Volk in Spanien. Unter ihnen war um 622 n. Chr. der Prophet Mohamed aufgetreten, der, um seine Stammgenossen der Vielgötterei zu entreißen, den Glauben an einen Gott lehrte. Seine Lehre führte den Namen Islam (d. i. Hingebung in Gottes Willen); ihr erster Glaubenssatz lautete: „Es giebt nur einen Gott und Mohamed ist sein Prophet“. Im Islam wurde auch der Glaube an ein unabänderliches Verhängnis gelehrt. „Alles, was in der Welt geschieht, ist von Gott unabänderlich vorherbestimmt. Wem der Tod nicht bestimmt ist, der ist vor ihm sicher auch im dichtesten Schlachtgewühl, wem er aber bestimmt ist, der wird ihm nicht entgehen, auch wenn er vorsichtig alle Gefahren meidet“. Durch diese Lehre unterstützte Mohamed sein Gebot, den Islam mit Feuer und Schwert unter allen Völkern auszubreiten, wofür er seinem Volk die Weltherrschaft in Aussicht stellte. Diesem Befehle gemäß unterwarfen die Araber unter der Führung der Kalifen zuerst ihre Nachbarvölker in Palästina, Syrien, Phönizien; darauf stürzten sie das Perserreich, breiteten alsdann ihre Herrschaft über Aegypten und Nordafrika aus, von wo aus sie sogar nach Spanien überlegten. Hier zerstörten sie im Jahre 711 durch den Sieg bei Xeres de la Frontera das Westgotenreich und unterwarfen fast die ganze Halbinsel dem Islam. Als sie aber auch in das Frankenreich einzubringen suchten, wurden sie im Jahre 732 von dem Feldherrn der Franken, Karl Martell, gänzlich besiegt und wieder über die Pyrenäen zurückgedrängt.

Nach siegreichem Kampf gelang es Karl das eroberte Land zwischen Pyrenäen und Ebro als spanische Mark mit dem Frankenreich zu vereinigen (778). Doch wurde die Nachhut seines Heeres, als er selbst auf dem Heimweg die Pyrenäen bereits wieder überschritten hatte, im Thal von Roncesvalles von den feindlichen Bergvölkern überfallen und fast gänzlich aufgerieben. Viele Helden fanden da ihren Tod, unter ihnen auch Graf Rutland, der in der Volks Sage gefeierte tapfere Ritter Roland.

Nachdem Karl der Große ferner den abgefallenen Baiernherzog Thassilo mit Absetzung gestraft und Baiern mit dem fränkischen Reich vereinigt hatte, unterwarf er die Slaven an der Elbe, züchtigte die Normannen in Dänemark, zog gegen die räuberischen Avaren in Ungarn und schlug ihr Land zwischen Donau und Theiß als Ostmark (Österreich) zum Frankenreich.

So gebot nun der große Karl vom Ebro bis zur Raab und Elbe, vom Tiber bis zur Eider und alles beugte sich vor seinem mächtigen Geist. Den Gipfel menschlicher Größe überstieg er im Jahr 800. Der **800** Papst hatte ihn zum Schutzherrn der Christenheit angenommen.

Es war zu Rom am Weihnachtsfeste, als der Papst, während Karl im Festgewand eines römischen Patricius in der Kirche des heil. Petrus am Altar zum Gebet niederkniete, vor ihn trat und ihm eine goldene